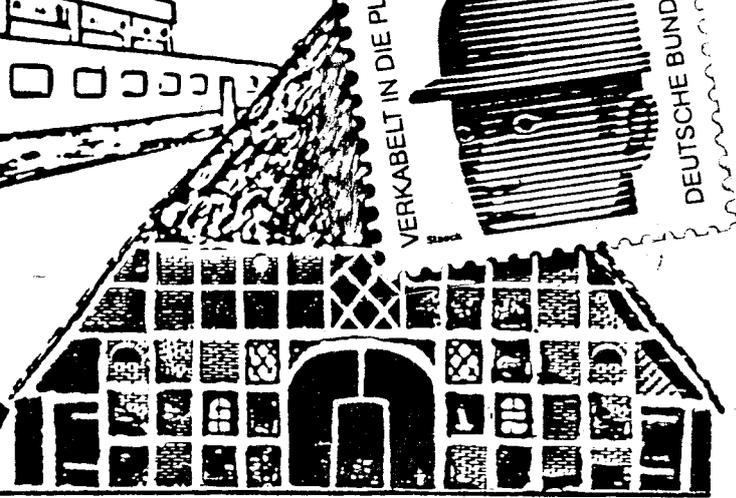
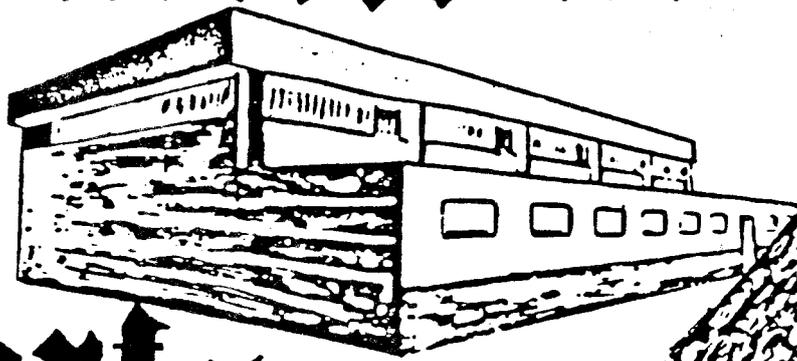


Neuwittenbeker

Dorf- Geplüster



7. Jhg.

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet
Unsere 39^{te} Ausgabe

Nr. 6

Wasser sparen

Der Wasserbeschaffungsverband Osdorf (WBV) schafft es immer wieder, in Fettnäpfchen zu treten. Da hören wir (im Gemeinderat, in der Presse), Neuwittenbek habe zu wenig Wasser abgenommen.

Und da nur die Gemeinde Mitglied des WBV ist (und nicht der einzelne Bürger), stellte der Verband ihr rund 17.000 DM in Rechnung (von Lindau wollte man gar 85.000 DM).

Um genauer zu sein: es wurde keine Rechnung erstellt, sondern ein Gebührenbescheid. Das wiederum geht gar nicht. Denn "Gebühren sind Geldleistungen ... für die Inanspruchnahme öffentlicher Einrichtungen". So formuliert es das Gesetz (§ 4 KAG). Hier wollte man aber Gebühren für die Nichtinanspruchnahme der Einrichtung erheben.

Neben diesen - juristischen - Unzulänglichkeiten gibt der Vorgang aber auch so zu denken.

Der WBV hat seiner Kalkulation (oder sollte man eher dies als Spekulation bezeichnen?) bestimmte Verbrauchsmengen (Abnahmemengen) je Haushalt bzw. je Anschluß zugrundegelegt. Wird diese Menge nicht erreicht, so geht die Kalkulation fehl. Die nächste Preissteigerung (von 0,65 DM auf 0,85 DM bzw. letztlich 1,10 DM) ist absehbar.

Noch mehr zu denken gibt, daß der Wasserpreis eigentlich nur gehalten werden kann, wenn weiterhin eine Steigerung des Verbrauchs eintritt. Gerade das läuft aber allen derzeitigen Bestrebungen zuwider. Von vielen Seiten



Liebe Rätselfreunde!

Wie gehabt präsentieren wir wieder ein Kreuzworträtsel - diesmal allerdings nicht mehr als Preisrätsel. Nachzutragen haben wir allerdings das Ergebnis unseres letzten Preisrätsels! Zunächst einmal

Die richtige Lösung

Sie lautete: "SPD verdient Vertrauen".

Und was wohl auch wichtig ist:

Die Gewinner

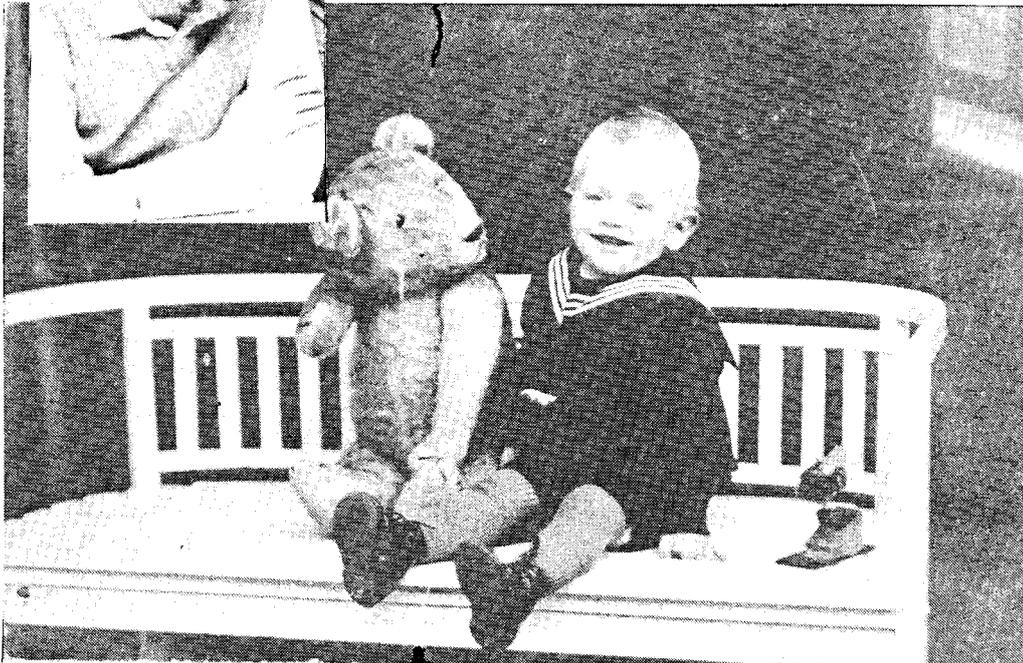
1. Preis: Hans u. Elke Nohns aus Landwehr
2. Preis: Annemarie Breier aus Fahrenhorst
3. Preis: Klaus-Peter Jugert aus dem Bölskamp

nachtl. Flugtier		sibir. Strom		Reinigungsmittel		lediglich	Schlaginstrument
Parole							
						milde Gabe	
inneres Organ		Alpen- tal b. Berch- tesgaden				Verhältniswort	
gutes Ergebnis							
						rück- bezügl. Fürwort	frz. Herrscher- anrede
Fremd- wort- teil: vor			Seenot- ruf				
Stadt des hl. Franz							
Abk. f. und andere			chem. Element				
Buße							



Wer hätte das gedacht?

Der Knabe im Matrosenanzug mit dem Teddybär war kein Anderer als unser Bürgermeister Jochen Habeck.



KINDER SEHEN
UNS ERWACHSENE
ALS VORBILD -
UND SIE
BEOBACHTEN SEHR
GENAU.
"SIND WIR UNS
DESSEN EIGENT-
LICH BEWUSST?"



Zu unserem Titel-Button



Bundesrechnungshof kritisiert Postminister

Mit seinem Sondergutachten zur Breitbandverkabelung hat der Bundesrechnungshof die Kritik der SPD an den Verkabelungsplänen des Postministers bestätigt. Nicht 13,5 - wie Schwarz-Schilling behauptet -, sondern 21,3 Milliarden Mark errechneten die Prüfer als Kosten für die Verkabelung. Zu diesen Investitionskosten der Post müssen nach Ansicht von SPD-Experten noch zehn bis zwanzig weitere Milliarden gezahlt werden, die die Bürger für Hausverkabelung und Zusatzgeräte aufzubringen hätten.

SM

Aus dem Gemeinderat

Sitzung am 22. Mai 1984

Angesichts des langen Zeitraumes ohne Gemeinderat stand bei der ersten "Arbeitssitzung" der Vertretung erwartungsgemäß eine lange Tagesordnung an; insgesamt 22 Punkte (davon zwei nicht-öffentliche) waren zu bewältigen. Die Erweiterung der Tagesordnung um drei weitere Punkte, fand nicht die erforderliche (Zweidrittel-) Mehrheit.

Nicht unerwartet war dann auch - im Hinblick auf die Mammut Sitzung - das Zuschauerinteresse in Landwehr gering; vielleicht lag es aber nur an dem gleichzeitig im Fernsehen laufenden Fußballspiel. Dabei hätten die Zuschauer eine Überraschung erlebt: alle Punkte des öffentlichen Teils der Tagesordnung waren innerhalb von zwei Stunden abgehandelt (mehr als eine Stunde benötigten dann allerdings die Gemeindevertreter für die beiden nicht-öffentlichen Punkte).

Kurz
faßte diesmal der Bürgermeister
seinen Bericht.

In der Bürgerfragestunde
wurden Anregungen für die Verbesserung der Buswartehäuschen gegeben.

Insgesamt
vier Eilentscheidungen des Bürgermeisters - die jener in der Zeit ohne Gemeinderat getroffen hatte - genehmigte die Vertretung einstimmig (Kiesabbau Eckholz, Deckenerneuerung im Bölskamp, Buswartehäuschen Levensau, Zuschußzusage für Radwegbau).

Zwei Satzungen
fanden einstimmige Zustimmung bei der Gemeindevertretung. Die Hauptsatzung wurde neu gefaßt - aus der ursprünglichen Satzung, vier Änderungssatzungen und einer Neuerung. Die Straßenreinigungssatzung umfaßt nunmehr auch die ausgebauten Straßenzüge im Ortsteil Altwittenbek.

Die erste längere Diskussion gab es dann beim Jugendfreizeithaus (ehem. Baubüro der Stadt Kiel). Die Gemeindevertreter Brandenburg und Malmström wollten dem Schulausschuß (zuständig für Jugendangelegenheiten) die Federführung bei weiterer Durchführung der Maßnahme zusprechen. Dem folgte die Vertretung nicht; jeder Ausschuß soll nunmehr in seinem Zuständigkeitsbereich agieren. Bürgermeister Habeck teilte in diesem Zusammenhang mit, daß einige Tage zuvor die Baugenehmigung für das Jugendheim eingegangen sei.

Überraschend
war die Mitteilung des Bürgermeisters zum Bau des Radweges an der L 46. Voraussetzung für den Bau des Radweges ist bekanntlich ein Tausch von Straßenabschnitten zwischen Land und Kreis. Das Land ist nunmehr zum Tausch nicht bereit - damit ist das gesamte Projekt wieder infrage gestellt. Gemeindevertreter Brandenburg erinnerte in

diesem Zusammenhang an Aussagen der Neuwittenbeker CDU im Wahlkampf. Nunmehr sei die CDU gefordert, "den Karren, den sie selbst in den Dreck gefahren habe, auch wieder herauszuziehen".

Im Ortsteil Altwittenbek bleibt es vorläufig bei der bisherigen Form der Müllentsorgung.

Die Gemeindevertretung genehmigte die Haushaltsüberschreitungen von 3.000 DM im Verwaltungshaushalt und 7.000 DM im Vermögenshaushalt. Die Haushaltsrechnung für das Jahr 1983 wurde gebilligt. Etwa 74.000 DM Überschuß wurden in 1983

erwirtschaftet und konnten den Rücklagen zugeführt werden, die damit rund 300.000 DM betragen.

Seitens der Gemeinde werden für die Geschäftsjahre 1985 bis 1988 als Schöffen wiederum nur Damen vorgeschlagen und zwar Marianne Schmidtke, Karin Doose, Irene Schulze und Gabriele Schmidt.

Ohne Aussprache stimmte die Vertretung - auf Empfehlung des Wahlprüfungsausschusses - dem festgestellten Ergebnis der Gemeindewahl vom März zu und erklärte damit die Wahl für gültig.

Aus dem Gemeinderat

Eilsitzung am 21. Juni 1984 in Neuwittenbek

Lediglich eine Handvoll Zuschauer hatte Interesse an der letzten Sitzung vor der parlamentarischen Sommerpause des Gemeinderats. So ließen sich dann die Gemeindevertreter auch wieder viel Zeit mit ihren Erörterungen.

In seinem Bericht erwähnte der Bürgermeister die Themen Wanderweg zum Kanal, 100-Jahrfeier des Altenheims Gettorf, Ortsentwässerung und - offizielle - Einrichtung einer 2. Kindergarten-Gruppe.

Die in der letzten Sitzung beschlossene Änderung der Hauptsatzung fand nicht vollends die Zustimmung der Kommunalaufsicht; die Abänderungen nahm die Vertretung zur Kenntnis.

Lang diskutiert wurde ein Zuschußantrag der Arbei-

terwohlfahrt (für den Einsatz ihres Sozialpädagogen auch in unserer Gemeinde); der Finanzausschuß hatte vorgeschlagen drei Jahre lang 600 DM (insgesamt also 1.800 DM) zu zahlen. Hiergegen wurde ein Vielzahl von "Argumenten" gefunden. Schließlich billigte man 250 DM zu für drei Jahre.

Versucht werden soll im Rahmen der Maßnahme "Modellgemeinde Landschaftspflege" den Weg nach Överdiek sowie den alten Feldweg in Altwittenbek mit Betonspurbahnen auszubauen (wegen der Zuschußgewährung).

Die SPD-Fraktion hatte einen Entschließungsantrag bezüglich der vorgesehenen Änderungen bei der Müllentsorgung vorgelegt. In einer langen Stellungnahme

verwehrte sich für die CDU Dr. Köhler gegen den Vorwurf, die Änderungen fänden die Unterstützung seiner Partei; insbesondere wehrte er sich gegen die Vorwürfe seitens der SPD-Kreistagsfraktion (deren Flugblatt war auch in unserer Gemeinde verteilt worden). Gegen die Stimmen der CDU wurde der Antrag angenommen (selbst der Amtsausschuß hat im August einen ähnlichen Beschluß gefaßt).

Schwer

tat sich die Vertretung dann mit dem Beschluß bezüglich einer Gebührensatzung für die Abwasserbeseitigung im Hofkoppelweg. Das Ergebnis konnte sich dann aller-

dings ehen lassen; beschlossen wurde eine Gebühr von 1,38 DM/cbm ABwasser.

Schwieriger

wurde es auch bei der Beratung zu einem Gebührenbescheid des Wasserbeschaffungsverbandes Osdorf; jener stellte der Gemeinde einen Betrag von rund 17.000 DM in Rechnung wegen "Nichtabnahme von Frischwasser". Gleich zu Beginn teilte jedoch Herr Hansen mit, daß der Verband diese "Gebühren" nicht mehr von der Gemeinde beanspruche. Eine weitere Erörterung war mithin hinfällig; gleichwohl gab's noch längere Ausführungen seitens der CDU-Fraktion.

Der Fa. SÖGÖ

gestattete die Gemeinde, Kies im Ortsteil Langenhorst/Fahrenhorst abzubauen (für den Weiterbau der neuen B 76), da Anwohner dadurch nicht belästigt würden.

Jugend- und Sportlerheim

Etwas schneller hatte man eigentlich erwartet, daß das neue Jugend- und Sportlerheim stehen würde. Nun gut, es steht - gerichtet ist's auch. Aber genutzt werden kann es noch nicht.

An Klaus Frank und seinen Mannen hat es sicherlich nicht gelegen - auch nicht an den Jugendlichen, die sich am Aufbau beteiligten (auch wenn nach Aussagen der CDU in der letzten Gemeinderatssitzung die Jugendgruppe fast schon nicht mehr existent sein sollte).

Es wird durch möglichst viel Eigenleistungen versucht, die Erstellungskosten zu reduzieren. Wenn zeitweise zu Wenige sich am Aufbau beteiligten, so hat das an den entsprechenden Informationen gelegen. Woher sollte man auch die Kenntnis erhalten - wenn man nicht gerade zum "inneren Zirkel" gehörte -, daß noch freiwillige Helfer gesucht wurden. Jetzt werden jedenfalls handwerkliche Fachleute gesucht. Wer mithelfen will, wende sich bitte an Klaus Frank.

Klärschlammabfuhr

Angelaufen ist im Amtsbereich die Klärschlammabfuhr; in unserer Gemeinde sogar schon abgeschlossen. Dies ist erfreulich – und war auch bitter nötig –, da es über einen langen Zeitraum keine ordnungsgemäße Entsorgung gab. Nun geht alles nach Bülk.

Auf der Amtsausschußsitzung Anfang Mai wurde bekannt, daß pro entnommenen Kubikmeter Schlamm 31 DM zu zahlen sind. Dabei wird ein Kubikmeter je Person entnommen. Lediglich bei der Leerung in diesem Jahr sind teilweise größere Mengen abgefahren worden.

Einstimmig abgelehnt hat der Amtsausschuß Befreiungsanträge von verschiedenen Landwirten, u.a. auch aus unserer Gemeinde. Jene Landwirte wollten den eigenen Hausklärschlamm mit der Gülle auf ihre Felder aufbringen.

DRK - Fahrradtour

Anläßlich des Weltrotkreuztages am 8. Mai – der Gründer des Roten Kreuzes, Henry Dunant, wurde an einem 8. Mai geboren – unternahm das DRK Neuwittenbek eine Fahrradtour. Es ging nach Westensee. Dort war erst vor kurzem ein neuer DRK-Ortsverein gegründet worden.

Bester Schütze beim Kontaktschießen: Bürgermeister Habeck

Regelmäßig lädt die Polizeistation Gettorf zur Kontaktpflege Vertreter von Ämtern, Gemeinden, Vereinen etc. ein. Rahmenveranstaltung ist dabei ein Wettschießen. Bürgermeister Habeck gewann im Mai – zum wiederholten Male – dieses "Kontaktschießen".

50 Jahre dabei: Kurt Bandholz

Am 8. Mai war Kurt Bandholz, Rentner aus Levensau, 50 Jahre Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. Der SPD-Kreis-

Notizen aus Neuwittenbek

vorsitzende, MdL Günther Neugebauer, sowie Vertreter des Felmer SPD-Ortsvereines überreichten das goldene Parteiabzeichen nebst Urkunde sowie ein Blumen- und Buchgeschenk als Anerkennung.

Der Neuwittenbeker SPD-Ortsverein, dem Kurt Bandholz seit der Ungemeindung angehört, gratulierte dem Jubilar auf seiner Mitgliederversammlung am 14. Mai.

SPD-Ortsverein

Unter Leitung des Ortsvereinsvorsitzenden Weidemann führte Neuwittenbeks SPD



Hans-Dieter
Weidemann

Mitte Mai eine Mitgliederversammlung durch. Neben Vorbereitungen für die Europawahl, Abstimmungen mit der Fraktion sowie Anregungen für die Redaktion der Bürgerzeitung ging es um die Ausrichtung eines Sommerfestes.

Nach den derzeitigen Planungen soll dies Anfang September stattfinden. Es dient allein der Kontaktpflege zwischen den Mitgliedern, deren Angehörigen und Bekannten. "Wir wollen bloß so zum Schnaken zusammenkommen, gemütlich zusammensitzen, ein bißchen Essen und Trinken, vielleicht ein paar Spielchen zur Auflockerung machen. Und wenn uns danach ist: auch Tanzen", erläuterte uns Dieter Weidemann.

Job

Seit Anfang Mai beschäftigt die Gemeinde einen jungen Mann mit Gemeindefarbeiten. Er war zunächst tätig im Bereich von

Schule, Kindergarten und Sportanlage. Unserer Gemeinde wird er ein halbes Jahr zur Verfügung stehen. Er wird finanziert aus ABM-Mitteln (Arbeitsbeschaffungsmaßnahme).

Bürgermeister Habeck hatte vor einiger Zeit - auf eine entsprechende Anfrage des Kreises - Arbeitsbedarf für ABM-Kräfte angemeldet. Er war allerdings, so erklärt Habeck uns, davon ausgegangen, daß die jugendlichen Arbeitslosen in einer Gruppe hier zum Einsatz kommen würden. Nun sieht es so aus, daß jener junge Mann auf sich gestellt ist und jeweils durch einen Vertreter der Gemeinde in die Arbeiten eingewiesen werden muß.

Kreiswettbewerb des Jugend-DRK

Unter mäßiger Beteiligung fand am 20. Mai der Kreiswettbewerb des Jugendrotkreuzes - für die Altersgruppe I (10 - 13 Jahre) - in Neuwittenbek statt. Von den ursprünglich gemeldeten 6 Mannschaften traten schließlich lediglich fünf Mannschaften (aus drei Ortsvereinen) an. Seitens der Gastgeber erzielte die Mannschaft Neuwittenbek II einen dritten Platz.

Schallschutzmaßnahme

Bekannt ist, daß die Akustik in der Mehrzweckhalle nicht besonders gut ist. Seinerzeit hatte sich die Gemeindevertretung damit befaßt; eine Abhilfe wurde gleichwohl nicht geschaffen.

Auf entsprechende Fragen aus unserem Leserkreis haben wir nachgefragt.

In der Tat hat sich danach die Vertretung vor knapp zwei Jahren letztmalig mit diesem Problem befaßt und die weitere Behandlung zurückgestellt. U.a. entscheidend war dafür der hohe Kostenaufwand. Ausschlaggebend war aber letztlich, daß keiner der Anbieter eine Garantie der Schallverbesserung gewähren konnte.

...und wie die Feuerwehr

Am Tage des Landesfeuerwehrfestes fuhr eine Gruppe der Neuwittenbeker Wehr nach Niedersachsen; sie nahm am Feuerwehromarsch in Hanstedt teil und belegte dort einen beachtlichen 16. Platz (bei 86 teilnehmenden Mannschaften).

Wenige Tage später war unsere Wehr bei einem Wettkampf noch erfolgreicher. Sie belegte Platz in Felm. Die dortige Wehr feierte ihr 95jähriges Bestehen und veranstaltete hierzu ein "Spiel ohne Grenzen".

Lindenwirt

Seit Anfang Mai ist Neuwittenbeks Gastwirtschaft "zur Linde" unter neuer Regie. Kröger sind jetzt die Eheleute Beckmann. Seit dem Weggang von "Onkel Max" wechseln die Wirtleute dort erschreckend häufig.

Stellvertr. Vorsitzende

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir über die Zusammensetzung der gemeindlichen Ausschüsse. Mittlerweile haben sich alle Ausschüsse konstituiert - und demnach nunmehr auch ihre stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Wir haben hierzu Bürgermeister Habeck befragt. Er teilte uns mit, daß im Finanzausschuß Bernd Brandenburg, im Bau- und Wegeausschuß Hans Carstensen, im Schulausschuß Jürgen Meier, im Sportausschuß Klaus Frank, im Sozialausschuß Irene Schulze und im Umweltausschuß Dr. Hannelore Pechmann jeweils zu stellvertretenden Ausschußvorsitzenden gewählt worden seien.

Müllbeseitigung

Sozialdemokraten kritisieren Kreis

Zu Beginn des Sommers wurde bekannt, daß der Kreis plane, die Müllentsorgung umzustellen. Und zwar sei vorgesehen, statt der bisher üblichen 70 Liter- bzw. 110

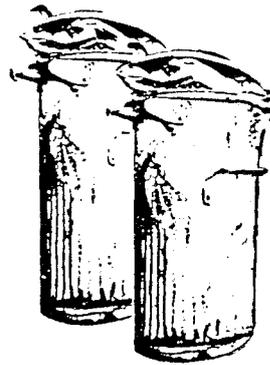
Liter-Mülltonnen einheitlich nur noch 120 Liter-Tonnen zu verwenden.

Die Gettorfer Gemeindevertretung erör- te dieses Problem und wollte nun vom Kreis die Vorteile der Neuerung in Erfahrung bringen. Auf der Mai-Sitzung unserer Ge- meindevertretung kam es am Rande eben- falls zur Erörterung dieses Punktes; ein- mütig sprach sich der Gemeinderat gegen eine Änderung aus.

Kurz darauf richtete Neuwittenbeks SPD einen Appell an den Landrat, in dem es u.a. heißt: "Entscheidend ist ..., daß die größeren Abfalltonnen zur vermehrten Müllproduktion verführen; Ziel muß demge- genüber sein, eine Reduzierung beim an- fallenden Hausmüll zu erreichen."

bührensätze von 10,50 DM bzw. 12,50 DM eine Anhebung auf 26,50 DM! Die SPD werde die Umstellung nicht mitmachen, erklärte deren Abgeordneter Dr. Miskels- kis.

die **Wochen-** **Schleswig-**
zeitung **Holstein**
Kieler Rundschau



In einem Flugblatt ("CDU plant den großen Müll- trick"), welches auch in unserer Gemeinde verteilt wurde, erläuterte die SPD-Kreistagsfraktion ihre Position.

Auch die hiesige SPD-Fraktion packte das Problem an und stellte einen entsprechenden Antrag in der Gemein- devertretung (s. hierzu "Aus dem Gemein- de- rat").

E h r u n g

Bei einer Feierstunde des Landessportver- bandes Mitte Juni wurde die Neuwittenbe- kerin Bärbel Arndt, seit 1970 Vorstands- mitglied im LSV, mit der goldenen Ehren- nadel des LSV ausgezeichnet.

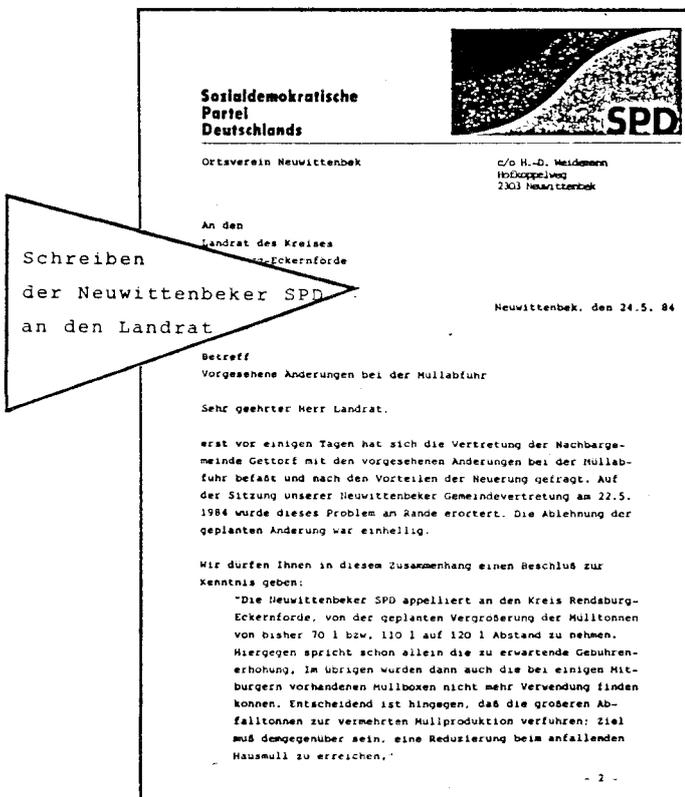
Fußball vor der EM

Die Platzherren blieben im Fußball erfolg- reich. Die Jugendgruppe Neuwittenbek ge- wann mit 10 : 3 gegen die Osdorfer Ju- gendgruppe.

Fußballturnier

22 Mannschaften hatten gemeldet. Einige mehr als im vergangenen Jahr. Ein gutes Zeichen für den Veranstalter: die Fußballfreunde Neuwittenbek.

Wenn jetzt nur das Wetter besser gewesen



Im übrigen verwies die hiesige SPD da- rauf, daß mit den neuen Mülltonnen die vorhandenen Müllboxen keine Verwendung mehr finden könnten, wie auch auf die zu erwartende Gebührenerhöhung. Letztere Frage griff schließlich Anfang Juni auch die SPD-Kreistagsfraktion auf. Geplant sei statt der bisherigen Ge-

wäre. Gleichwohl ließ sich dadurch wohl keiner beeindrucken - noch nicht einmal die Zuschauer. Auch während des Regens wurde weitergespielt.

Auch dies zeigt, daß die Fußballfreunde mit diesem Angebot eine Lücke in den örtlichen Veranstaltungen geschlossen haben.

Am Ende des Tages ging die Mannschaft der Feuerwehr Neuwittenbek als Sieger vom Platze (s.a. "Ergebnisse").

Raiffeisenbank eG Gettorf

Erste Veränderungen bei der **RAIFFEISENBANK EG GETTORF** zeigten sich bei uns schon Anfang des Jahres.

In den vergangenen Monaten wurde dann durch entsprechende Presseberichte deutlicher, worum es ging. Aus Gründen der Rationalisierung wurde ein Zusammenschluß der Raiffeisengenossenschaften im Dänischen Wohld angestrebt. Das Verfahren zog sich hin - und endete schließlich mit dem Zusammengehen der Raiffeisenbanken Gettorf, Dänischenhagen und Osdorf als neue Raiffeisengenossenschaft Dänischer Wohld.

Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende der Gettorfer Genossenschaft wurde der neue Vorstandsvorsitzende der Raiffeisengenossenschaft Dänischer Wohld: Claus Baasch aus Altwittenbek.

Europa-Wahl am

dem "Tag der deutschen Einheit"

Den Abschluß der drei tollen Tage in Neuwittenbek (10 Jahre Kindergarten, Gildefest, Sportfest) bildete die Europawahl am 17. Juni. Mäßig war gleichwohl die Wahlbeteiligung (wie auch europaweit) mit 64,95 % (1979: 75,78 %), dies obwohl das Wahllokal bis 21,00 h geöffnet hatte. Zur Halbzeit um 14,30 h



waren knapp 37 % der Wähler zur Urne gegangen, die 50 %-Marke wurde etwa zwei Stunden später überschritten.

Ausschlaggebend war dafür sicherlich nicht die Art und Weise, wie die Wahlkabinen aufgestellt worden waren (ein Mitbürger soll aus diesem Grunde sogar die Abgabe seiner Stimme verweigert haben). Nach Schließung des Wahllokals war das Interesse an der Auszählung vergleichbarmäßig.

Von den 532 abgegebenen Stimmen waren 5 ungültig. Die weitaus meisten Stimmen erzielte die CDU mit 249 (46,8 %), ihr folgten die SPD mit 188 (35,34 %), die Grünen mit 46 (8,65 %), die F.D.P. mit 34 (6,39 %) und die Friedenspartei mit 10 Stimmen (1,88 %); je eine Stimme erhielten EAP, EFP, Frauen, NPD und ÖDP.



Gerd Walter, MdEP

Zehn Jahre Kindergarten Neuwittenbek

Vor zehn Jahren wurde der kommunale Kindergarten Neuwittenbek eröffnet, damals allerdings noch als Kinderstube. Die Einrichtung jener Kinderstube war seinerzeit ein beson-

deres Anliegen des früheren Bürgermeisters Herbert Matte.

Durch die Anstellung einer ausgebildeten Kindergärtnerin konnte die Gemeinde aus der Kinderstube den Kindergarten machen. Inzwischen sind nicht mehr nur noch zwei Damen mit der Kinderbetreuung betraut; zwei weitere sind seit einigen Wochen dort tätig: Frau Zuther und Frau Watzlaw, als ABM-Kraft bzw. als Erzieherin im Anerkennungsjahr.

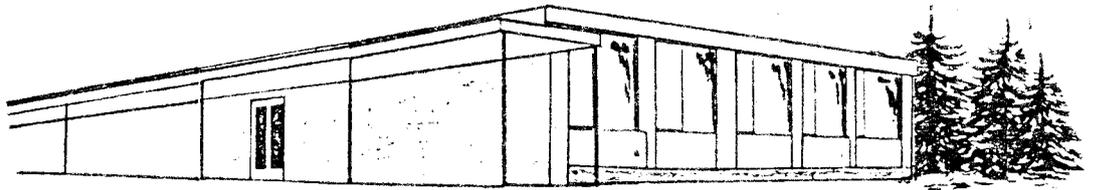
Ohne großen finanziellen Aufwand feierten nun die Kinder "ihren" Kindergarten; sie konnten sich so "richtig ausspielen". Ein großes, insbesondere auch kreatives Spielangebot lag vor. Aus Pappkartons wurde eine Burg gebaut. In Gips konnten Handabdrücke gefertigt werden. Die Schminkecke wurde toll angenommen.

Noch etwas zum Thema Kindergarten. Seit Anfang 1982 besteht bei uns die Möglichkeit sozial-gestaffelte Kindergartengebühren zu zahlen. Das Verfassungsgericht hat jetzt eine solche Regelung als verfassungskonform bezeichnet.

Fußballfreunde Neuwittenbek

Äußerst rege sind die Fußballfreunde Neuwittenbek, Sie treten nicht nur als Veranstalter (des Turniers der örtlichen Vereine) auf – sie spielen auch selbst Fußball. Zwar nicht in einer Liga; aber wo sich die Gelegenheit zu einem Freundschaftsspiel oder zu einer Turnierteilnahme bietet, "schlagen sie zu".

So auch Anfang August bei einem Turnier des TSV Wasbek. Außer den Neuwittenbekern nahmen nur (2. u. 3.) Vereinsmann-



schaften teil; unter den neun angetretenen Teams belegten die Fußballfreunde den 3. Platz.

Deutsche Juniorenmeisterin Nicola Malmström

Nun bereits zum siebten Male ist die Neuwittenbekerin Nicola Malmström Deutsche Meisterin im Rollschnellauf. Bei den diesjährigen Meisterschaften in NRW Ende Juli dominierte sie in ihrer Altersgruppe (Junior A): Meisterin über 1.000 m und 1.500 m, Vizemeisterin über 3.000 m und 5.000 m und zudem Dritte über 300 m. Naturgemäß war dies auch der Gesamtsieg für Nicola – startend für den Gettorfer TV – in dieser Altersklasse.

Altenheim Gettorf

Das Altenheim Gettorf beging kürzlich sein 100jähriges Jubiläum. Träger dieses Alten- und Pflegeheims (frühere Bezeichnungen: "Armen-Arbeits-Anstalt", "Armen-Anstalt" sowie "Versorgungsheim Gettorf") ist heute ein Zweckverband, dem auch die Gemeinde Neuwittenbek angehört. Bereits seit 1928 ist unsere Gemeinde Mitglied beim jeweiligen Heimträger. Noch früher beteiligt war der damalige Gutsbezirk Warleberg (seit 1905). Durch dessen Aufhebung und die Umgemeindung wurde unsere Gemeinde Mitglied.

Wilhelm Vollertsen aus Gettorf erstellte anlässlich des Jubiläums eine beachtliche Chronik. "Für die Mühe bei der Erstellung dieser Chronik gebührt dem Verfasser Anerkennung und Dank", stellte Sozialministerin Gräfin Brockdorff fest.

Levensauer II

Die Abschlußveranstaltung zur Einweihung der Hochbrücke Levensau II fand in der "Schweinsgeige" in Levensau am 7. August statt.

Erstmals kritisch beleuchtete dabei der Landrat den Sand- und Kiesabbau in der Umgebung des Neubaus. Unsere Gemeinde (insbes. deren Bewohner) hatte durch den Kiestransport einiges an Belästigungen hinzunehmen; drei Abbaustellen waren in unserer Gemeinde, zwei jenseits der Gemeindegrenzen. Zwei weitere Abbauvorhaben stehen zudem noch im Raume (bei Fahrenhorst und in Levensau - letztere allerdings jenseits der Gemeindegrenze).

Der Landrat wies auch darauf hin, daß die Fortführung der B 76 durch die "freie Natur" erfolgen werde. Einiges an Natur wird durch den Weiterbau noch zerstört werden. Landschaftspflegerische Begleitpläne sollen hier - zumindest teilweise - für Abhilfe schaffen.

Wieder einmal: die Reiter
Wiederholt gibt es Klagen, daß Reiter in unserer Gemeinde mit ihren Pferden die Fußsteige benutzen. Welcher Schaden dabei entsteht, wird gerade jetzt im Gettorfer Weg deutlich. In einem erst kürzlich ausgebesserten Stück sind im Asphalt die Hufspuren verewigt.

DAS SCHÖNE DORF

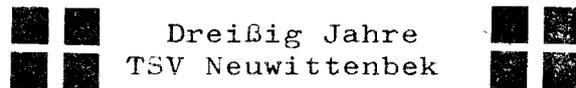
Platz 13 belegte unsere Gemeinde beim diesjährigen Kreiswettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden". Etwas besser platziert hatte uns Bürgermeister Habeck erwartet, wie er uns gegenüber einräumt. Diese Erwartung habe er aufgrund entsprechender Äußerungen der Mitglieder der Bewertungskommission gehegt. Insgesamt

samt müsse man aber auch feststellen, daß sich die Gemeinde in der Punktbewertung verbessert habe.

"Bei den einzelnen Bewertungspunkten haben wir sehr unterschiedlich abgeschnitten", erklärt uns Jochen Habeck. "Neuwittenbek rangiert so z.B. beim Bewertungspunkt 'Vor- u. Wirtschaftsgärten' auf Platz 2 und beim Punkt 'Dorfstraßen und Dorfplätze' auf Platz 3. Schlußlicht sind wir hingegen bei 'Gasthäuser und Ladengeschäfte'. Und auf dem vorletzten Platz sind wir beim Punkt 'Ortsentwicklung'; das liegt wesentlich daran, daß wir für den Ortsteil Neuwittenbek noch nicht einmal einen Flächennutzungsplan haben."

TC Altwittenbek

Bei den diesjährigen internen Vereinsmeisterschaften des Tennisclubs Altwittenbek gewann das Dameneinzel Grit Meier, das Herreneinzel Gerd Welz; bei den Junioren siegte Thomas Westphal.



Im Mittelpunkt zum 30jährigen Jubiläum des TSV Neuwittenbek stand der Ball in der festlich geschmückten Mehrzweckhalle. Eine kurze Begrüßungsansprache hielt zu Beginn der TSV-Vorsitzende Stein, der u.a. auch die Kapelle 'Pasch 4' vorstellte, die sodann zum Tanz aufspielte. Ansonsten schien es mehr ein Schützenfest zu sein - als die Geburtstagsveranstaltung des TSV. Es wurden die Pokale und Urkunden für die Schießwettbewerb überreicht (durch den Spartenleiter H. Pries), so u.a. an die Knochenbruchgilde den Pokal der örtlichen Vereine. Das Preisschießen der Nichtschützen gewann Horst Kibilka. Beim Torwardschießen war Bernhard Seifert Bester (vor Dieter See-ger), beim Knobeln Hermann Kranz und

SPD '84

beim Fischwerfen Volker Pries.

Diesjährige Majestäten sind Antje Marie Kaliebe und Klaus Stein (schon wieder!), sowie als Jungkönigspaar grüßen Anett Habeck und Olav Malmström.

Anwesend war auch der Vorsitzende des Kreisschützenverbandes, Otto-Ernst Hoffmann; er hielt eine kurze Ansprache, an deren Ende er dem Spartenleiter Pries für langjährige Vorstandstätigkeit die bronzene Verdienstnadel verlieh.

Einen absoluten Höhepunkt stellte dann noch eine Modenschau dar. Präsentiert von Hein Braas, flott gekleidet und mit flotten Sprüchen "drauf". Auffällig war an den "Modellen" der Damenbart!, den sie krampfhaft zu verbergen suchten. Als Fräulein Otti schließlich noch Klaus Frank um den Hals fiel, war alles zu spät.

Sondermüll-Aktion

Ende August wurde in Gettorf zum wiederholten Male eine Sondermüllaktion durchgeführt (einsammeln von Lack- und Farbresten, Arzneien etc.). Die Neuwittenbeker Wehr unterstützte diese Aktion, indem sie den Bürgern unserer Gemeinde anbot, hier vor Ort den Sondermüll ein-

zusammeln und sodann weiter nach Gettorf zu verbringen.

Niewittenbeker Vogelscheeten

Leicht verspätet fand das diesjährige Vogelschießen der Schule statt (23. + 24. August). Die Fünftklässler durften aber trotzdem mitmachen.

Erstmals war es wieder ein richtiges Vogelschießen. Dank der Erfindungsgabe von "Pike" Rohmann. Er hatte nämlich eine Ambrust konstruiert, die Tennisbälle verschöß. Daneben wurden auch andere Spiele (Dosenwerfen) veranstaltet.

Als Majestäten wurden schließlich ermittelt Inga Malmström und Andre Eumann (für das 3. und 4. Schuljahr) sowie Anke Martens und Florian Quander (für das 1. u. 2. Schuljahr). Natürlich ließ es sich Onkel Max wieder nicht nehmen, die Majestäten in der Ponykutsche zu befördern.

Die Schulfeier fand schließlich in der - noch vom TSV-Ball geschmückten - Mehrzweckhalle statt (Sport konnte deshalb auch während jener Woche dort nicht durchgeführt werden).

Der wachsende TSV

Seit August sind die Fußballfreunde Neuwittenbek nunmehr Sparte im TSV. Zudem wird erwogen, daß auch die Volleyballer eine eigenständige Sparte werden (bisher in der Turnsparte integriert).

Gespräche hat es zudem auch gegeben zwischen TSV und TC Altwittenbek über eine evtl. Eingliederung.

Noch weniger Geld für Kommunen

Die von der Bundesregierung erwartenden Steuerausfälle für 1986/88 geplante Senkung der Einkommen- und Lohnsteuer wird auf die Finanzen der Städte und Gemeinden einen erheblichen Einfluß haben. Nach beteiligungsverhältnissen müssen sie ca. 24 % der zu erwartenden Steuerausfälle tragen. Das bedeutet bei dem gegenwärtig diskutierten Umfang der Steuersenkung eine Mindereinnahme von rund 6 Milliarden DM. Diesen Steuerausfall können die Kommunen nicht verkraften, wenn sie nicht

wesentliche Aufgaben für ihre Bürger aufgeben wollen, bis hin zur Einschränkung von Leistungen, auf die ein gesetzlicher Anspruch besteht. Sozialdemokratische Kommunalpolitiker unterstützen deshalb die Forderung der kommunalen Spitzenverbände nach einer Kompensation der Steuermindereinnahmen. Längerfristig sind die strukturellen Finanzprobleme der Städte und Gemeinden nur durch eine umfassende Gemeindefinanzreform zu lösen, die ihnen einen größeren eigenständigen Gestaltungsspielraum für die Stärkung der Einnahmen (Wertschöpfungssteuer, Zuschlag zur Einkommensteuer usw.), die an der Aufgabenstellung orientiert sein müssen, erlaubt.

„wir“

wird doch auf uns eingewirkt, daß wir den Wasserverbrauch drosseln (z.B. Dosierung bei der Toilettenspülung); denn man hat erkannt, daß das Wasser nicht in unbegrenztem Umfange vorhanden ist. Wir sollen - rechtzeitig - beim Wasser sparen.

Realistischerweise muß man aber sehen, daß es nur zur wahrnehmbaren Drosselung des Wasserverbrauchs kommen wird, wenn auch - finanzielle - Anreize bestehen. Genau das ist beim WBV nicht möglich. Wenn insgesamt - noch - weniger Wasser abgenommen werden würde, müßte der WBV erneut den Wasserpreis anheben. Selbst bei geringerem Verbrauch würde dann der einzelne Haushalt kaum weniger an Gebühren zu entrichten haben (da beißt sich die Katze wieder in den Schwanz).

Wir kommen also nicht umhin, beim WBV Grundlegendes zu ändern; das Auswechseln der Personen an der Verbandsspitze dürfte kaum ausreichen. Die Struktur des Verbandes muß reformiert werden.



des Fußballturniers 1984 der örtlichen Vereine
veranstaltet von den Fußballfreunden Neuwittenbek

Spiele Staffel I

Gasth. Zur Linde - TC Altw.	0:2
Trimm-Dich - WG Neuwittenb.	0:1
JRK II - Schützen Damen	0:0
TC Altw. - Schützen Damen	3:0
Zur Linde - WG Neuwittenbek	0:0
TC Altw. - WG Neuwittenbek	0:2
Zur Linde - Schützen Damen	7:0
TC Altw. - Trimm-Dich-Sparte	2:0
TC Altwittenbek - JRK II	3:0
Zur Linde - Trimm-Dich	0:0
WG Neuwittenbek - JRK II	6:0
Trimm-Dich - JRK II	2:0
WG Neuwittenb. - Schützen D.	4:1
Gasthaus Zur Linde - JRK II	1:2
Trimm-Dich - Schützen Damen	3:0

Spiele Staffel II

Warleberger - JRK I	1:0
Hühnerstall - Gasth. Landwehr	1:0
Hühnerstall - JRK I	0:0
Warleberger - Hühnerstall	0:2
Volleyball - Gasth. Landwehr	0:2
Volleyball - JRK I	0:2
Warleberger - Gasthaus Landw.	0:0
Warleberger - Volleyball	2:0
Gasthaus Landwehr - JRK I	0:0
Hühnerstall - Volleyball	2:0



Spiele Staffel III

Tischtennis - Knochenbr. L.	1:1
Handball - Huskoppel Altw.	0:0
Tischtennis - Feuerwehr	0:2
Knochenbr. L. - Huskoppel	1:1
Handball - Freiw. Feuerwehr	0:1
Tischtennis - Huskoppel	0:3
Knochenbr. Landw. - Feuerw.	0:5
Tischtennis - Handball	1:1
Huskoppel Altw. - Feuerwehr	1:0
Knochenbr. Landw. - Handball	2:1

Spiele Staffel IV

Schützen H. - TSV-Tennis	0:2
Hegering - Knochenbr. Neuw.	0:4
Schützen H. - SPD Neuwittenb.	1:1
Tennis (TSV) - Knochenbr. Neu.	1:1
Hegering - SPD Neuwittenbek	1:0
Schützen H. - Knochenbr. Neu.	0:0
TSV-Tennis - SPD Neuwittenbek	1:0
Schützen H. - Hegering	0:0
Knochenbr. Neuw. - SPD Neuw.	0:1
TSV-Tennis - Hegering	0:1

Tabelle Staffel I

WG Neuwittenbek	9:1	13:1
TC Altwittenbek	8:2	10:2
Trimm-Dich-Sparte	5:5	5:3
Gasthaus 'Zur Linde'	4:6	8:4
Jugendrotkreuz II	3:7	2:12
Schützen Damen	1:9	1:17

Tabelle Staffel II

Hühnerstall	7:1	5:0
Die Warleberger	5:3	3:2
Gasthaus Landwehr	4:4	2:1
Jugendrotkreuz I	4:4	2:1
Volleyball	0:8	0:8



Tabelle Staffel III

Freiw. Feuerwehr	6:2	8:1
Huskoppel Altwittenb.	6:2	5:1
Knochenbruchgilde Landw.	4:4	4:8
Handballsparte	2:6	2:4
Tischtennissparte	2:6	2:7

Tabelle Staffel IV

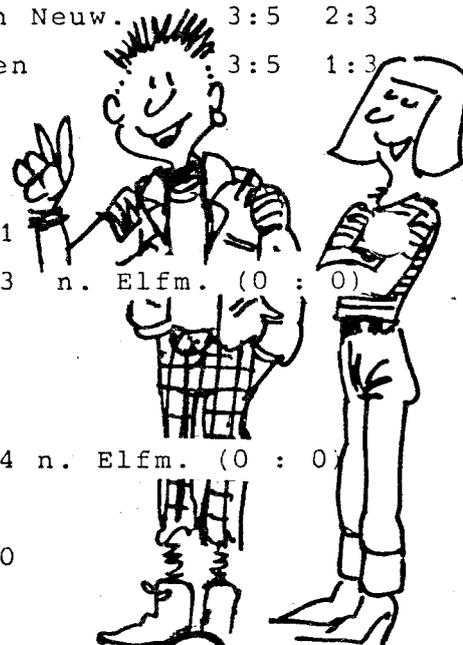
Tennissparte	5:3	4:2
Hegering	5:3	2:4
Knochenbruchgilde Neuw.	4:4	5:2
SPD-Ortsverein Neuw.	3:5	2:3
Schützen Herren	3:5	1:3

Halbfinalrunde

Wählergemeinschaft - Feuerwehr Neuwittenbek	0 : 1
Hühnerstall - Tennissparte im TSV	1 : 3 n. Elfm. (0 : 0)

Finalrunde

Spiel um den 3. Platz	
Wählergemeinschaft Neuw. - Hühnerstall	1 : 4 n. Elfm. (0 : 0)
Endspiel	
Freiwillige Feuerwehr - Tennissparte im TSV	1 : 0



Was gibt's Neues?

Wer in unmittelbarer Nähe des Nord-Ostsee-Kanals wohnt oder dort häufiger spazieren geht, darf sich "freuen"; der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord in Kiel (WSD) ist wieder einmal etwas Neues eingefallen, um den Bürgern einen "Spaziergang auf Baugelände" zu ermöglichen.

Vor geraumer Zeit wurde der Betriebsweg direkt am Kanal gebaut. Aus wirtschaftlichen Gründen sollte ein Befahren mit - betriebseigenen - PKW's ermöglicht werden. Um den Ausbau des schmalen Wanderwegs zur einspurigen Fahrbahn möglichst kostengünstig zu halten, hobelte man nur das untere Stück der Kanalböschung ab. Die Folgen waren dann in diesem Frühjahr sichtbar: die Böschung rutschte teilweise nach, die mitabgesackten Bäume mußten gefällt werden.

Eine andere Idee war der Bau der neuen Hochbrücke, kein Ersatz für die alte Brücke, sondern eine Erweiterung des Verkehrsnetzes. Das bedeutet gleichzeitig, daß in absehbarer Zeit eine dritte Hochbrücke errichtet wird als Ersatz für die alte. Immerhin hat man den Schaden, in der Natur, der durch die Aufschüttung des Dammes für die vor kurzem eröffnete Brücke entstand, zum Teil beseitigt. Der Boden wurde einigermaßen begeh- und befahrbar gemacht, Wildkräuter sind bereits in Saat geschossen. Doch das tiefe Loch neben der neuen Hochbrücke gleicht noch immer einem Bombenkrater.

Doch nun hat sich die WSD wieder etwas Neues einfallen lassen. Zwischen dem Ortsteil Levensau und der alten Levensauer Hochbrücke will man die Böschung um etwa 10 Meter zurückversetzen und das angrenzende Feld als "Bodenlieferant" für den Ausbau der B 76 bis Blickstedt nutzen. Dabei wird nicht nur intakter waldartiger Bewuchs zerstört, sondern auch ein noch bewohntes Haus soll abgerissen werden. Sinnlos wird dieses Projekt insbesondere vor dem Hintergrund, daß die Gemeinde Neuwittenbek einer Straßenbaufirma bereits eine Genehmigung zum Kiesabbau erteilt hat (bei Fahrenhorst). Jenes Gelände befindet sich unmittelbar neben der neuen B 76; allein aus diesem Grunde wäre es sehr viel kostengünstiger.

ußerdem würden hier nicht Bürger durch zusätzlichen Lärm, Staub und Erschüttungen belästigt, wie es in Levensau der Fall sein wird. Wie sicher sich die Herren der WSD sind, ihren Plan der Zurückverlegung der Böschung und den gleichzeitigen Kiesabbau zu verwirklichen, zeigte ein KN-Interview; der Termin für den Beginn der Maßnahmen (30.09.1984) wurde genannt, obwohl eine Genehmigung der Unteren Landschaftspflegebehörde noch nicht vorliegt. Diese Behörde scheint zudem nicht gerade erfreut darüber zu sein, daß sie derartig hintergangen werden sollte und streubt sich nun, indem sie bislang keine Genehmigung erteilt.

Es bleibt nur zu hoffen, daß diesmal die Vernunft siegt. Der Naturschutz geht den sinnlosen Plänen der WSD vor. -ISCH-

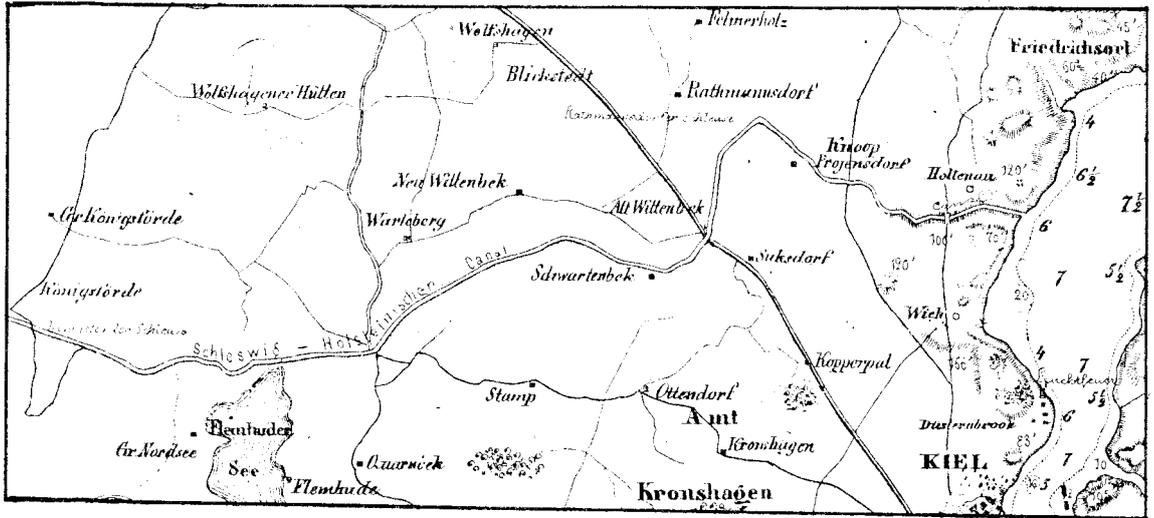


Die AOK Rendsburg-Eckernförde führt ihre diesjährige Grippe-Schutzimpfung am 4. Oktober in der Zeit von 18.00 bis 18.10 Uhr in der Neuwittenbeker Schule durch.

Der alte schleswig-holsteinische Kanal
(Eider-Kanal)

200. Jahrestag der Inbetriebnahme am 17. Oktober 1784

Karte aus der Denkschrift über den großen Norddeutschen Kanal zwischen Brunsbüttler Koog an der Elbe und dem Kieler Hafen, 1865

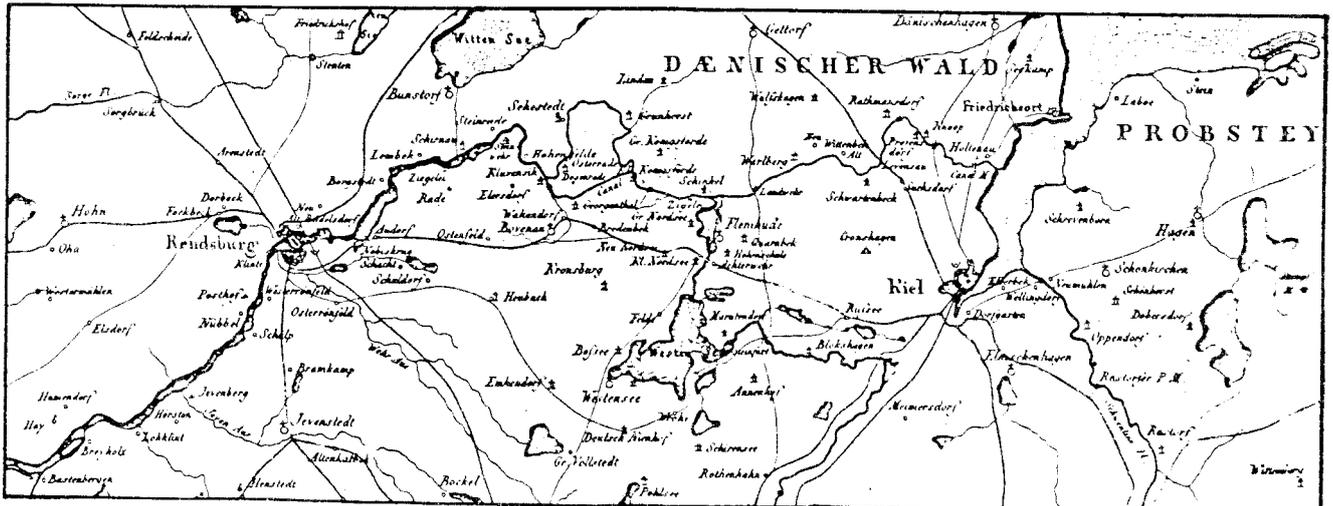


In wenigen Tagen wird der 200. Jahrestag der Inbetriebnahme des alten Eiderkanals gefeiert werden. Die Bundespost hat aus diesem Anlaß sogar eine Sondermarke herausgegeben. Neuwittenbek - obwohl zum damaligen Zeitpunkt noch nicht selbständige Gemeinde - war Anrainer des Eiderkanals - wie auch heute am Nord-Ostsee-Kanal gelegen.

Der Eiderkanal hatte - von Holtenau bis Rendsburg - eine Länge von 43

Kilometern, davon 10 km über die sog. Obereiderssen (Schirnauer-, Borgstedter- und Audorfer See). Mit den Schleusen Holtenau, Knoop und Rathmannsdorf stieg der Kanal um 6,90 m an, um in seinem westlichen Teil mit den Schleusen Königsförde, Kluvensiek und Rendsburg wieder 6,40 m abzufallen. Noch vorhandene Teile des Eiderkanals: von Gut Knoop bis Rathmannsdorf, von westlich Klein-Königsförde bis Sehestedt, bei Schinkel (Gut Rosenkranz), südlich von Klein

Der schleswig-holsteinische Kanal oder Eiderkanal



Königsförde und noch neben der alten Schleuse von Holtenau.

Noch erhaltene Baudenkmale - neben den Kanalpackhäusern von Holtenau, Rendsburg und Tönning - sind die Reste der - gerade restaurierten - Schleuse bei Rathmannsdorf sowie der Schleuse bei Klvensiek mit dem Portal der alten Zugbrücke.

Während der Kanal zwischen Rendsburg und Tönning dem Laufe der Eider folgte (und lediglich das Flußbett mit sog. Muddermaschinen vertieft wurde), wurde im östlichen Bereich (Holtenau-Rendsburg) ein Kanal gegraben, im wesentlichen dem Laufe der Levensau folgend.

Die Arbeiten wurden in Teilabschnitten vergeben an Privatunternehmer, beginnend im Juni 1777. Im Abschnitt Knoop-Neuwittenbek begann im Frühjahr 1778 der Unternehmer Johann Friedrich Kettner, Glücksstadt, mit Partnern die Arbeiten. Nachdem diese in finanzielle Schwierigkeiten gerieten, wurden die Arbeiten durch andere Unternehmer bis zum Herbst 1779 fortgeführt. Die Strecke Neuwittenbek-Flemhuder See erstellte der Unternehmer Minx, ebenfalls aus Glücksstadt, von April 1780

Gerd Stolz: Der alte Eiderkanal - Schleswig-Holsteinischer Kanal -

Unter diesem Titel hat die Provinzial Versicherung, Kiel, als Band 34 in ihrer Reihe 'Kleine Schleswig-Holstein-Bücher' (Verlag Boyens & Co, Heide) ein Büchlein - anlässlich des 200. Jahrestages der Kanal-inbetriebnahme am 17. Oktober 1784 - herausgegeben. Auf knapp 90 Seiten mit zahlreichen Abbildungen (z.B. Eisenbahnbrücke über den Eiderkanal bei Neu-

bis 1781. Gegenüber der vorgegebenen Zeitplanung waren die Privatunternehmer jedoch zu langsam, so daß die weiteren Arbeiten in staatlicher Regie erfolgten (aber auch dort konnte der Zeitplan nicht eingehalten werden).

Bei Levensau und Landwehr errichtete man 1779 bzw. 1781 Brücken über den Kanal. Es waren dies hölzerne Brücken mit Pfeilern aus behauenen Feldsteinen. 1782 wurde der Bau des Brückenwärterhauses bei Levensau an den Maurermeister Callisen, Rendsburg, vergeben (zusammen mit Rathmannsdorf für 2.200 Reichsthaler); 1783 war das Haus fertiggestellt. In Landwehr kaufte man für den Brückenwärter das Haus des dortigen Waldaufsehers auf.

Im napoleonischen Krieg wurde u.a. die Brücke bei Landwehr aus taktischen Erwägungen 1814 zerstört; im selben Jahr allerdings wieder hergestellt.

Eine Drehbrücke als Eisenkonstruktion errichtete man 1881 bei Neuwittenbek (Kanalkilometer 90,3) für die Kiel-Flensburger-Eisenbahnlinie.

wittenbek, um 1895) gibt der Verfasser einen kurzen Abriß über ältere Kanalpläne, Baugeschichte, Bauwerke, Verkehr und wirtschaftliche Bedeutung. Für den heimatgeschichtlich und technisch Interessierten eine empfehlenswerte Schrift (im Buchhandel zum Preise von 16,80 DM erhältlich). -bebra-

Es genügt nicht, keine Gedanken zu haben; man muß auch unfähig sein, sie auszudrücken.

Karl Kraus

Wasserbeschaffungsverband

In den vergangenen Ausgaben des Neuwittenbeker Dorf-G. haben wir häufiger über den Wasserbeschaffungsverband Osdorf berichtet. Anlaß war die Preiserhöhung im Dezember 1983. Die Kritik

richtet sich mittlerweile aber mehr gegen die Struktur des Verbandes. Daß diese Kritik berechtigt ist, beweist die Bundesregierung, die an einer Neufassung des Gesetzes,

das als Rechtsgrundlage für die Wasserbeschaffungsverbände dient und aus dem Jahr 1937 stammt, arbeitet.

Ziel muß es sein, den Wasserbeschaffungsverband ähnlich durchschaubar zu machen wie zum Beispiel den Schulverband.

Hier noch einige Zahlen aus dem Wasserbeschaffungsverband Osdorf für 1983.

anschlüsse und die Verbrauchsmengen der angeschlossenen Gemeinden (ohne Wochenendhäuser, Weideanschlüsse, Hydranten usw.) ergibt sich folgendes Bild:

Vergleicht man die Zahl der Haupt-

Gemeinde	Zahl HA	%	Verbrauch cbm	%
Gettorf	1.411	35,0	310.112	29,0
Osdorf	465	11,0	137.915	13,0
Schwedeneck/Surend.	651	16,0	226.112	21,0
Neuwittenbek	180	4,5	49.937	4,5
Lindau	269	7,0	60.552	5,5
Tüttendorf	172	4,0	46.757	4,5
Neudorf-Bornstein	225	6,0	50.990	5,0
Felm	402	10,0	100.686	9,5
Noer	197	5,0	69.050	6,5
Altenholz	26	0,5	13.302	1,0



**SOZIALE
SICHERHEIT
SCHÜTZT
MENSCHEN
UND WERTE
DGB**

Komitee Cap Anamur/Not-Ärzte e.V.,
Kupferstr. 7, 5210 Troisdorf/Köln.
Spendenkonto-Nr. 222 2222, Stadtsparkasse Köln. Projekt: "Arb Gebeya in Äthiopien-ST".



KOMITEE CAP ANAMUR
Initiativen Deutscher Not-Ärzte

Umwelt & Energie

Müllbeseitigung im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Der größte Teil des im Kreisgebiet anfallenden Hausmülls wird von den in der Mehrzahl privaten Abfuhrunternehmen auf die Zentraldeponie Duvenstedt gebracht. Durch Standcontainer für Glas und Altpapier an zentralen Orten und durch zwanzig über das Kreisgebiet im Jahr 1984 verteilte Sondermüllabgabeterminale soll ein Teil des verwertbaren oder gefährlichen Mülls von der Deponie ferngehalten werden. Aber das ist bisher nur ein verschwindend kleiner Bruchteil. Die SPD hat, wie es auch in ihrem Kreiswahlprogramm von 1982 formuliert ist, stets den Einstieg in eine **flächendeckende und umfassende Müllverwertung** gefordert. Für solche Recyclingverfahren ist auf der Deponie Duvenstedt auch eine besondere Fläche ausgewiesen. Zur Zeit denken Müllabfuhrunternehmen und Kreisverwaltung über eine Umstellung auf größere, einheitliche Müllbehälter nach. Es gilt, diese möglichen Veränderungen so zukunftsweisend in eine Richtung vorzunehmen, daß sowohl Umweltschutzinteressen als auch das Interesse der Bürger an einer kostengünstigen Gebührengestaltung Berücksichtigung finden.

Ein umweltfreundliches und zukunftsweisendes Müllbeseitigungsmodell

Zunächst gilt es, alle Maßnahmen zu

ergreifen und zu unterstützen, die der **Müllvermeidung** dienen. Verpackungsbewußtes Einkaufen (z. B. nur Pfandflaschen), die Anlage eines Komposthaufens im Garten und die Trennung von Wertstoffen (z. B. Glas und Papier) fallen dem Bürger leichter, wenn er dann auch das Angebot einer kleineren und preiswerteren Tonne wahrnehmen kann. Müllvermeidung bedarf also nicht größerer Töne, sondern ein **an den jeweiligen Müllanfall angepaßtes, flexibles Behälterangebot**.

Eine Mülldeponie ist im Grunde eine Ansammlung von Wert- und Rohstoffen am falschen Ort. Unser Hausmüll besteht im Durchschnitt aus: 27% Küchen- und Gartenabfällen, 20% Papier und Pappe, 12% Glas, 8% Textilien und Kunststoffe, 4% Metalle und 29% Rest. Jede Trennung und Sortierung dieses Gemisches **nach der Einsammlung** ist teuer und führt nur begrenzt zum Erfolg. Deshalb erfordert die notwendige Müllverwertung eine **getrennte Sammlung**. Die Wiederverwertung (**Recycling**) spart erheblich Deponieraum (bis zu 75%) und schont die Rohstoff- und Energievorräte.

Grundsätze der SPD zur Müllbeseitigung

Es gibt mittlerweile in vielen Landkreisen

Erfahrungen mit Müllverwertungssystemen, die im Kreis Rendsburg-Eckernförde genutzt werden können:

- Der Erfüllungsgrad von Wertstoffen ist am weitaus größten, wenn diese vom Abfuhrunternehmen direkt ab Haus eingesammelt werden. Das spricht gegen das Verfahren, dem Bürger über Standcontainer die Abfuhr dieser Müllbestandteile selbst zu überlassen.

- Ein finanzieller Anreiz, durch ein kleineres, flexibles Behältersystem führt in der Tat zu Gewinnminderung. Das läuft zwar dem Gewinnprinzip der Abfallbeseitigungsunternehmen zuwider, muß aber dessen ungeachtet aus Umweltschutzgründen politisch durchgesetzt werden.

- Es gilt, die Übernahme von Systemen wie „Sack und Sack“ oder „Grüne Tonne“ zu prüfen und eine vergleichende Kostenrechnung durchzuführen. Auf dieser Basis können dann Umweltausschuß und Kreistag entscheiden.

HELMUT MIKELSKIS

Müll-Tourismus

Ungefähr 200000 Lkw-Transporte mit Giftmüll gehen jedes Jahr über die Grenzen innerhalb der EG. Ein großer Teil davon durch die Bundesrepublik in die DDR nach Schönberg bei Lübeck. Das Europäische Parlament kämpft für eine wirksame Kontrolle dieses Abfalltourismus. Damit sich Seveso nicht wiederholen kann.

(ZaS)

Halten und Beaufsichtigen von Hunden

Hunde dürfen

- im Wald und in Naturschutzgebieten,
- in Parks und allgemein zugänglichen Garten- und Grünanlagen nur an der Leine mitgeführt werden.

Im freien Gelände ebenso wie am Meeresstrand dürfen sie zwar auch ohne Leine umherlaufen. Jedoch haben „Herrchen“ und „Frauchen“ dafür zu sorgen, daß sie in der Nähe bleiben und weiterhin beaufsichtigt werden. Das Verfolgen von Vieh und aufgestöbertem Wild und anderen Tieren muß jederzeit und sofort wirksam unterbunden werden können: Dies sollte der Hundebesitzer schon deshalb befolgen, weil der Jagdausübungsberechtigte wilde Hunde töten darf.

In diesem Zusammenhang darf noch einmal auf die „Landesverordnung über das Halten und Beaufsichtigen von Hunden (Hundeverordnung)“ vom 8. März 1976 hingewiesen werden, wonach es verboten ist, Hunde außerhalb des befriedeten Besitztums umherlaufen zu lassen, ohne daß sie wirksam beaufsichtigt werden.

Hunde sind u. a. an der Leine zu führen in der Allgemeinheit zugänglichen umfriedeten oder anderweitig begrenzten Park-, Garten- oder Grünanlagen sowie Sportanlagen.

Sondervorschriften gelten für Kinderspielplätze, Liegewiesen, Badeanstalten und für Badeplätze: Hierher dürfen Hunde überhaupt nicht mitgenommen werden, soweit nicht besondere Strandbereiche („Hundestrände“) ausgewiesen sind. Besondere Vorschriften bestehen auch für Hunde, die zum Umhertreiben, zum Hetzen oder Reißen von Wild oder Vieh neigen, für bissige Hunde und solche, die gewohnheitsmäßig vorübergehende Menschen oder Tiere anbellern oder anspringen und für läufige Hündinnen: Diese Hunde sind ständig an der Leine zu führen.

Halten und Beaufsichtigen von Katzen

Streunende Katzen verärgern auch den Nachbarn, wenn er Nistgelegenheiten für Vögel und Lebensstätten für andere Kleintiere geschaffen hat und nun sehen muß, daß eine Katze die unbeholfenen Jungvögel fängt oder ein fütterndes Elternteil tötet.

Das Landschaftspflegengesetz verzichtet auf die bisherige Regelung, gegen streunende Katzen vorzugehen. Er appelliert damit an das Verantwortungsbewußtsein der Katzenhalter, während der Notzeiten im Winter und während der Brut- und Aufzuchtzeiten im Frühjahr und Frühsommer verstärkt auf ihre Katzen zu achten.

Das Gesetz bietet dem Nachbarn allerdings auch Handhaben: Zunächst kann der Nachbar die streunende Katze unverletzt fangen und sie an den bekannten Eigentümer zurückgeben oder im Tierheim abliefern, wenn er den Eigentümer nicht kennt. Das Tierheim ist allerdings nicht verpflichtet, die Katze anzunehmen.

Er kann auch nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (§ 1004 BGB) zivilrechtlich den (bekannten) Katzenhalter auf Unterlassung der Beeinträchtigung seines Grundstücks verklagen, was zu einem gerichtlichen Verbot und zur Verhängung einer Geldbuße für jeden Fall der Zuwiderhandlung führt; Voraussetzung ist allerdings, daß der Katzenhalter sich auf Ermahnungen uneinsichtig zeigt und Wiederholungen zu befürchten sind.

Straßenreinigung

Es ist nach wie vor festzustellen, daß immer noch eine größere Anzahl von Anliegern ihren Straßenbereich (Gehwege, Rinnsteine) nicht reinigt.

Dadurch wird nicht nur das äußere Bild der Gemeinde beeinträchtigt, sondern es entstehen auch finanzträchtige Folgen.

Verstreuter Sand sammelt sich in den Rinnsteinen an und wird beim nächsten Regen in die Gullys eingeschwemmt.

Ein Teil davon bleibt zwar in den Sandfängen hängen, ein Teil fließt jedoch in die Kanalisation und lagert sich dort ab.

Um Verstopfungen im Kanalnetz zu vermeiden, muß die Gemeinde jährlich einiges aufwenden.

Dieser nicht unerhebliche Aufwand ließe sich reduzieren, wenn die Bürger ihrer Reinigungspflicht regelmäßig nachkommen würden.

Die Straßenreinigung wird den Eigentümern der an die öffentlichen Straßen angrenzenden bebauten und unbebauten Grundstücke gemäß der „Satzung über die Straßenreinigung“ auferlegt.

Zu den Straßen im Sinne der Satzung gehören

- a) die Gehwege
- b) die begehbaren Seitenstreifen,
- c) die Gräben und die den Grundstücksanschlüssen dienenden Grabenverrohrungen.
- d) die Radwege
- e) die Rinnsteine.



In eigener Sache

1. „Da war wohl mehr der Wunsch der Vater des Codankens; ganz so überheblich sind wir nun doch nicht.“ erklärte uns SPD-Fraktionssprecher Brandenburg. Dabei spielte er auf eine Formulierung im Bürger Brief 4/84 in unserer letzten Ausgabe an.

Dort hatte sich der Druckfehlerteufel eingeschlichen. Richtig muß der erste Satz dort heißen: „Mit diesem Ergebnis hatten wir nun wirklich nicht gerechnet.“ Wir bitten dies zu entschuldigen.

Es passiert schon mal, daß sich Setzfehler einschleichen; wer unsere Zeitung aufmerksam liest, wird den einen oder anderen finden. In aller Regel vernachlässigen wir diese in der nächsten Ausgabe nicht. Hier schien uns allerdings eine Klarstellung angebracht – denn in der Tat hatte doch wohl niemand mit jenem Ergebnis bei der Kommunalwahl gerechnet.

2. Nicht zum ersten Male wurde uns gesagt, daß das „Dorf-Geflüster“ ungleichmäßig verteilt wird – der Bekannte aus der anderen Straße hat seine Zeitung schon zwei Tage zuvor erhalten.

Genausowenig wie unsere Zeitung von Profis erstellt wird, genauso wenig wird sie von berufsmäßigen Verteilern ausgetragen.

Es geschieht dies – dankenswerter Weise – allein in der Freizeit der Verteiler. Bedenken Sie dies bitte bei ihrer nächsten „Beschwerde“.

Bei dieser Gelegenheit: ähnliche Verteilerprobleme gibt es auch bei den Einladungen zu den Gemeinderatssitzungen (wesentlich anders ist es beim „Dörpsblatt“ auch nicht). Dabei muß aber darauf hingewiesen werden, daß jene Einladungen allein von der SPD verteilt werden. Die anderen Fraktionen machen dabei nicht mit – obwohl der Verteilung dieser Einladungen ein Gemeinderatsbeschuß zugrundeliegt.



Trauer um Fritz Sänger und Harald Duve

Die SPD Schleswig-Holstein hat

zwei gute Freunde und Genossen verloren. Harald Duve, sozialkritischer Maler und engagierter Mentor junger Künstler, starb Mitte Mai bei einem Unfall. Fritz Sänger, Gründer der Deutschen Presseagentur (dpa) und für die SPD lange Zeit im

Deutschen Bundestag, gehörte zu jenen „alten Männern“ in der SPD, die mit ihrem Rat und ihrem Engagement den „Jungen“ ein großes Beispiel und Vorbild waren. Er starb Ende Juli an Herzversagen. Björn Engholm und Günther Jansen würdigten

Sänger und Duve als kritische Sozialdemokraten und verläßliche Freunde: „Ihre Kompromilosigkeit, die Kraft der Sprache und der Bilder und ihre Solidarität mit den Schwachen wird uns immer in guter Erinnerung bleiben!“

Sie können beim weiteren Aufbau und Unterhalt der SOS-Kinderdörfer in aller Welt mithelfen. Es gibt heute bereits 200 SOS-Kinderdörfer in über 70 Ländern. Zu einem vierteljährlichen Bezugspreis von DM 6,- informiert Sie unsere Zeitschrift „SOS-Kinderdorf International“ über die weltweite Arbeit unseres Sozialwerkes.

Spende für unsere SOS-Kinderdörfer



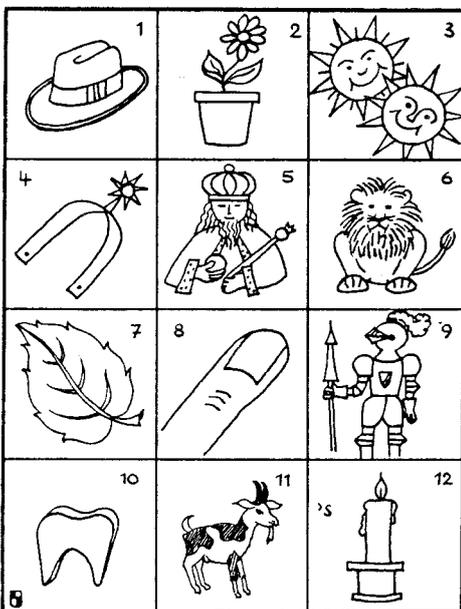
Hermann-Gmeiner-Fonds
Deutschland e. V.
8000 München 19, Menzingerstr. 23

Ihre Spende ist als Sonderausgabe steuerlich abzugsfähig.

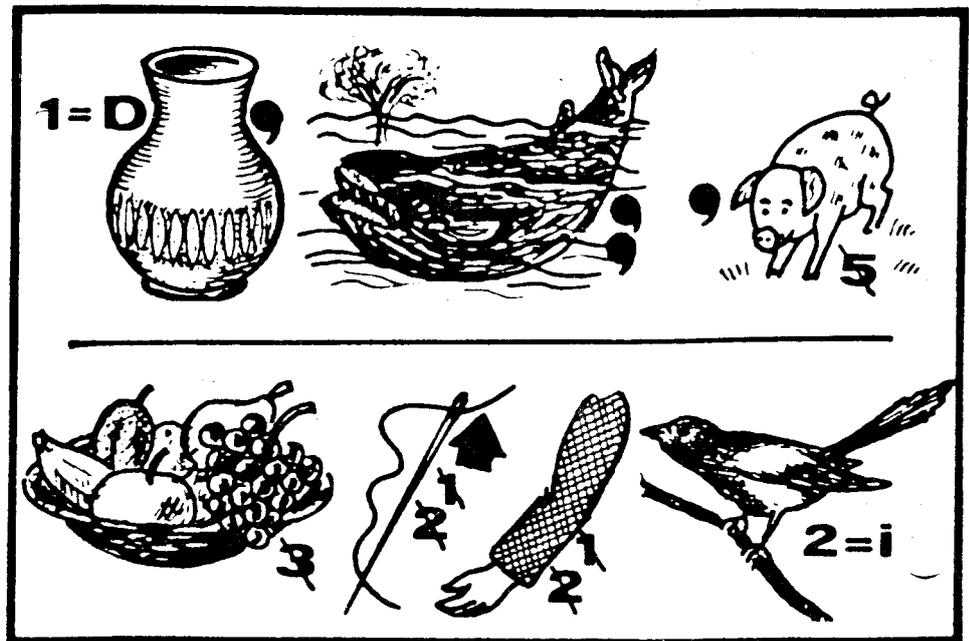
KINDER-ECKE

Aus blühenden Gärten.

Jedes Bild stellt ein Wort dar. Je zwei Wörtchen ergeben den Namen einer Pflanze aus unserem Garten, die voller Blüten prangt.



Auflösung:
8 + 1 = Fingerhut, 3 + 2 = Sonnenblume, 5 + 12 = Königskerze, 11 + 7 = Gerbblatt, 9 + 4 = Ritterhorn, 6 + 10 = Löwenzahn.



D
Das Werk lobt den Meister.
Vase / Wahl / Ferkel / Obst / Fäden / Arm / E / ster

Auflösung:

ndg Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geflüster
Jahrgang 7 / 1984 Ausgabe 6

Herausgeber: SPD-Ortsverein
Neuwittenbek
verantwortlicher Redakteur:

Volker Weber
Bölskamp 29
2303 Neuwittenbek
Druck: Eigendruck
Auflage: 400

Artikel, die mit Namen oder Signum des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion dar. Diese behält sich weiterhin vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingeseandte Artikel können nicht abgedruckt werden.